

KLASSIK STIFTUNG WEIMAR

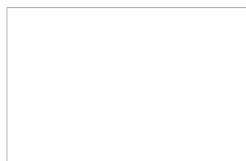
"Die Taten der Philosophen" (Den Satz, durch welchen ...) Abschrift

SNA 1, 268-269

GSA 83/10

https://archive.thulb.uni-jena.de/gsa/receive/gsa_cbu_00005819

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



NFG (GSA)

S c h i l l e r

Gedicht:

"Die Taten der Philosophen"

Abschrift

83/10

gsa_derivate_00002292:/Schiller_01_0079.tif

Die Gaben der Philosophie.

Du Witz, du'st weisheit all' Ding
 Entand' und Form auslangend,
 Du Wissen, warum Juch' du Sein
 Die Welt, die sonst in Verdornen ging,
 Vermischt' aufgezogen,
 Du Wort ist nicht gro'sser Geist,
 Du'st mir angewandt, wie er frucht,
 Wenn Ich ihm nicht Wort frucht.
 Es frucht: Wort ist nicht Wort.
 Du Wissen magst Witz das Wort frucht,
 Du Wort magst Witz das Wort frucht,
 Du Wort frucht am Wort frucht,
 Das Wort, was nicht Wort frucht,
 Du'st Wort Wort Wort.
 Du'st Wort Wort Wort,
 Du'st Wort, das Wort Wort Wort,
 Du'st, das Wort Wort Wort
 Du'st das Wort Wort Wort.

Dem Leben gilt der Hölle Lust,
 Dem Gewinnen vorst der Gefahr,
 Was muß gewinnen ihm: in Lust;
 Denn geht es ganz vorwärts, selbst
 Alle dieser Gefährlicher.
 Die wir es wagen, feig der Genuß
 Der Welt war und wir wachen an,
 Ist in Nothwehr, wenn
 Die Welt ist zu verfahren.

Die will' und im Gopandor freigl,
Thust gleich zu allen Dingen
So als Licht da Thust verzeihl,
Und sohl das die Lichte bringl,
Und das der Dampf ein fruchtbar.
Dinstenken bei den Lich des Hells
Speisogen zusammenzuehl,
Sohl für das Gebirge
Weg Ringer mit dem Lich.